

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09295746

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift August-Bebel-Straße 51

Gem. * Fl-stck. * Flur Leipzig * 3147

Kurzcharakteristik

Mietshaus in geschlossener Bebauung mit Einfriedung und Vorgarten; repräsentative historistische Putzfassade mit gusseiserner Veranda, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Im Oktober 1897 beauftragte der Kaufmann und Vorstand einer Grundstücksgesellschaft Friedrich Richard Gottweiß den Architekten Erhart Strauß mit dem Bau eines herrschaftlichen Mietwohnungsbaus; der Plagwitzer Maurermeister Franz Schilling unterzeichnete für das hinsichtlich der Ausführung vorgesehene Unternehmen Schilling & Hädrich. Nach Planänderungen und Reduzierungen konnte das Baugesuch genehmigt werden. Dieses erwarb mitsamt dem Grundstück der Maurermeister Friedrich Wilhelm Baetz, der neben Finanzierung und Bauleitung auch die Ausführung selbst übernahm, im Januar 1898. Von Ende September datierte die Schlussabnahmeprüfung, in das Jahr 1900 bereits der Weiterverkauf des Grundstücks, zum 27. März 1902 ein Baugesuch für eiserne Veranden auf der Straßenseite. Beteiligt waren hier der Maurermeister Theodor Albin Merkel sowie die Firma für Eisenkonstruktionen B. Arendt aus Leipzig-Eutritzsch. Ein Antrag auf Reparatur und Korrektur der Einfriedung von 1917 konnte erst 1924 umgesetzt werden. In den Jahren 1934/1935 erfolgte ein umfassender Umbau: so wurde das linksseitige Treppenhaus in die Mitte des Gebäudes und der Hauseingang in den Mittelrisalit eingeordnet. Nunmehr konnten die sehr großzügigen, jeweils eine gesamte Geschossfläche einnehmenden Wohnungen geteilt werden. Flächen der ehemaligen Treppenanlage wurden den Wohnbereichen zugeordnet, im Keller ein Laden bzw. Garagen eingebaut und auch dafür der Vorgartenbereich verändert. Sanierung 1994-1996. Der komplett verputzte Bau verwendet in den Fensterrahmen und Bekrönungen die üppigen Dekorationsformen des Neobarocks der 1890er Jahre. Dieser in Leipzig häufig zu findende Schmuckdekor kann auch als bewusster Rückgriff auf lokale Bautraditionen des Barock verstanden werden. Prägend für das Erscheinungsbild ist zudem der breite Mittelrisalit, der in ein Zwerchhaus mit geschwungenem Giebelschluss mündet. Besonderes Augenmerk verdienen die Karyatidenpilaster im ersten Obergeschoss. Auf zierlichen Gusseisensäulen stehen die offenen Veranden. Im Gefüge zahlreicher weiterer herrschaftlicher Wohnhausbauten entlang der ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Straße ist das Gebäude von städtebaulicher Bedeutung; es besitzt einen baugeschichtlichen Wert.

LfD/1998, 2022

Datierung 1897-1899 (Mietshaus); 1898-1899 (Einfriedung)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer

Aufnahmejahr

Fotograf

Beschreibung

F 09295746 A

2013

Nitzsche, Mathis

Mietshaus in geschlossener Bebauung mit Einfriedung und Vorgarten



Fotonummer

Aufnahmejahr

Fotograf

Beschreibung

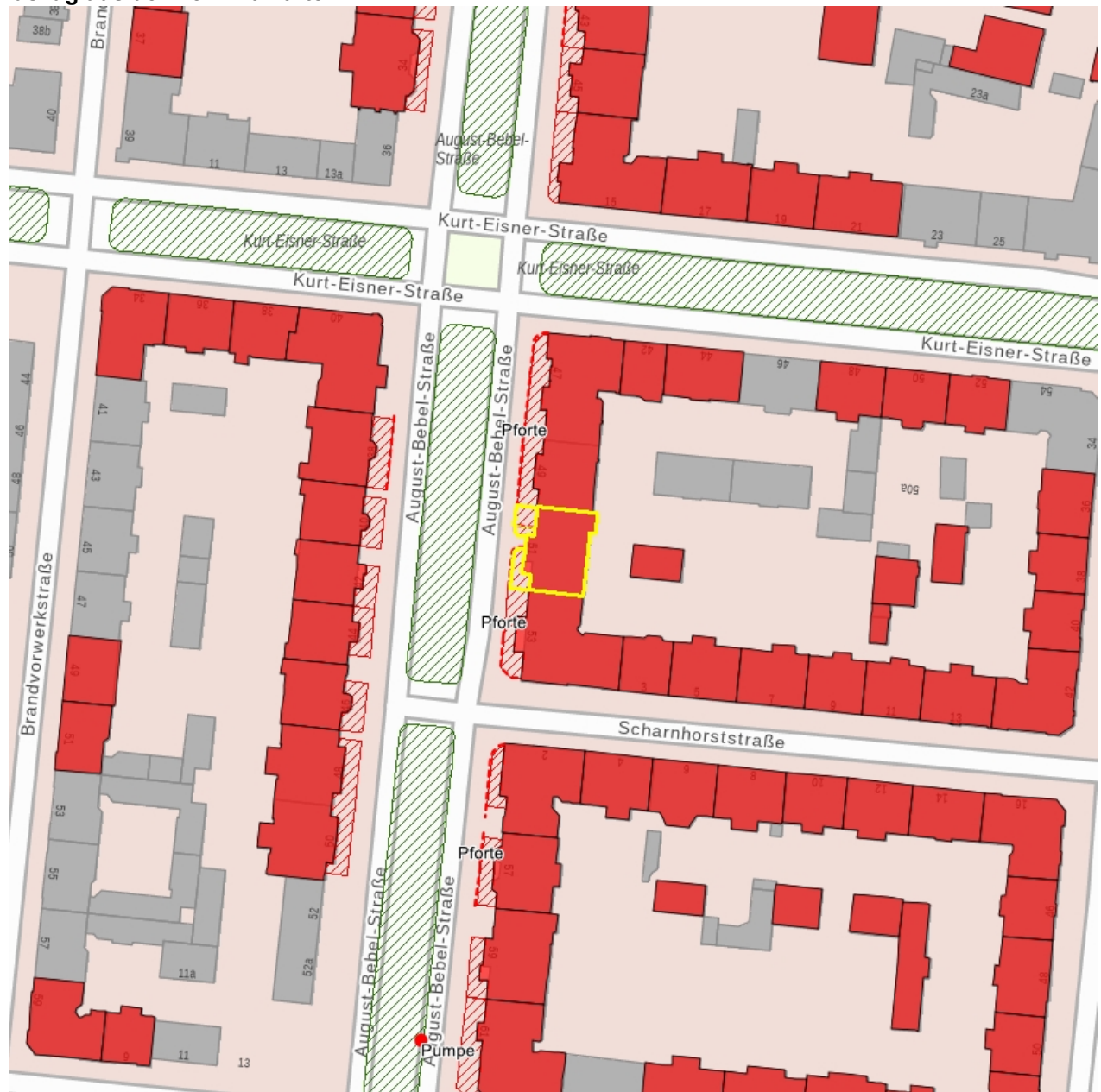
F 09295746 B

2013

Nitzsche, Mathis

Mietshaus in geschlossener Bebauung mit Einfriedung und Vorgarten

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

